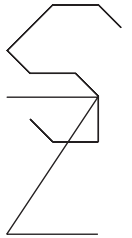


Schiefe Zähne



Hisachika Takahashi

COLLAGES 73

November 5 – Dezember 14, 2021

Als Hisachika Takahashi 1969 in die USA reiste, um dort anschließend für mehrere Jahrzehnte für Robert Rauschenberg zu assistieren, arbeitete der in Tokyo geborene Künstler bereits für einige Jahre bei Lucio Fontana als Studioassistent in Mailand. In Italien ging er auch seiner eigenen malerischen Praxis nach; seine Werke - mit einer handelsüblichen Farb-Musterrolle hergestellte Arbeiten - wurden noch in den frühen Jahren der legendären Galerie Wide White Space in Antwerpen in einer Einzelausstellung (1967) gezeigt. Die bekannteste Malerei aus dieser Serie wird wohl jene bleiben, die von Fontana mit einem Schnitt versehen, und damit zu einer gemeinsamen Arbeit der beiden Künstler wurde.

Das Interesse an kollaborativer Arbeit ist in Takahashi's Werk seither allgegenwärtig und wird in verschiedenen, konzeptuell angelegten Projekten immer wieder deutlich. Für die von ihm 1971-72 initiierte Arbeit „FROM MEMORY DRAW ME A MAP OF THE UNITED STATES“ bat er verschiedene Künstler und Künstlerinnen, eine Karte der Vereinigten Staaten aus ihrer Erinnerung zu zeichnen. Rauschenberg half viele dieser Kontakte herzustellen, teilgenommen haben u.a. Brice Marden, Gordon Matta-Clark, Susan Weil, Cy Twombly oder Dorothea Rockburne.

Wie eine persönliche Auseinandersetzung mit der amerikanischen Medienrealität hingegen, wirken die von ihm im Jahr 1973 angefertigten Kollagen. Es lässt sich spekulieren, ob Hisachika Takahashi die Außenform dieser fragilen Papierobjekte, bestehend aus den Seiten verschiedener Zeitschriften dieser Zeit, ebenfalls in Anlehnung an die Formen kartografisch erfasster Länder, Landkreise gedacht hat. Vergleicht man einige der Kollagen mit den Umrisslinien von Kansas oder Kalifornien, sind deutliche Ähnlichkeiten auszumachen.

Die von Takahashi neu strukturierten Medienwelten spielen sich, da sie auf keinen weiteren Bildträger aufgebracht sind, in den Grenzen der durch das Material selbst erzeugten Formen ab.

So bilden die Printerzeugnisse verschiedener Herkunft (Werbungen, Reportagefotos, Magazincover), in ihrer Neuordnung durch den Künstler, ihre eigene Einheit. Mit Wachskreide sind Partien von Fotos oder Texten ergänzt, betont oder unkenntlich gemacht. Auch das zur Montage verwendete Klebeband nimmt über seine Funktion hinaus immer wieder eine gestalterische Rolle ein, ebenso wie einige Stücke Reispapier (Washi-Tape), die eingefügt wurden.

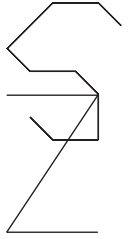
Bekannt ist, dass Takahashi zu der Zeit der Erstellung der Collagen kaum Englisch gesprochen hat. Es ist anzunehmen, dass das medial vermittelte Bild die direkteste Auseinandersetzung mit der vorgefundenen Selbstdarstellung der amerikanischen Gesellschaft und ihrer Wahrnehmung der politischen Gegenwart dieser Zeit geboten hat. So wirken seine Collagen wie ein - oft humorvolles - Feedback auf die Konfrontation mit einer dargestellten Weltsicht, einer sich ihm anbietenden (Mainstream-)Kultur. Takahashi formuliert anhand bestehender Bilderwelten eine Rückmeldung, die mittels der Reorganisation von bestehendem Material erfolgt und dabei Tendenzen, Paradoxe und Kontraktionen in entlarvender Art und Weise sichtbar macht. (Patriarchat, Sexismus, Kolonialismus, Krieg, ...)

Takahashi's Position in der New Yorker Kunstwelt seit Ende der 60er Jahre ist geprägt durch die eines Beobachters, der sich am Nabel des Geschehens befand und große Teile seiner Energie für das Werk anderer Künstler investierte. Seine Auffassung von künstlerischem Schaffen besteht in einer kollaborativen Haltung, bei der weniger das Werk, sondern vielmehr die Prozesse im Vordergrund stehen. Die mangelnde Sichtbarkeit in der historischen Betrachtung der Kunstwelt dieser Zeit könnte mit seiner (kulturell bedingten?) zurückgenommenen Haltung erklärt werden. Möglicherweise repräsentiert die Abwesenheit seines Schaffens im Kanon der Geschichtsschreibung aber vor allem auch eine strukturelle gesellschaftliche Geringschätzung des *Anderen*.

STIFTUNG KUNSTFONDS



Schiefe Zähne



Hisachika Takahashi

COLLAGES 73

November 5 – December 14, 2021

When Hisachika Takahashi traveled to the United States in 1969 and became Robert Rauschenberg's assistant for several decades, the Tokyo-born artist had already worked for several years as Lucio Fontana's studio assistant in Milan. In Italy, Takahashi also pursued his own painting practice; the resulting works – produced with an industrial, embossed rubber roller – were shown in his solo exhibition (1967) during the early years of the legendary Wide White Space gallery in Antwerp. Perhaps the most renowned painting of this series will remain the one Fontana slashed – resulting in a collaborative work by the two artists.

Takahashi's interest in collaboration has been prevalent in his work ever since and is consistently evident in several of his concept-based projects. For "FROM MEMORY DRAW ME A MAP OF THE UNITED STATES," which he initiated in 1971-72, he asked several artists to draw a map of the United States from memory. Rauschenberg helped him establish many of these contacts; participants included Brice Marden, Gordon Matta-Clark, Susan Weil, Cy Twombly, and Dorothea Rockburne.

In contrast, his 1973 collages resemble a personal reflection on the American media reality. There is some discussion as to whether Takahashi also based the forms of these fragile paper objects, assembled from the pages of various magazines of the time, on the shapes of mapped states or counties. When compared to the outlines of Kansas or California, the collages exhibit clear similarities.

In absence of any further supporting surface, Takahashi's restructured mediascapes take place within the boundaries of the material itself. Rearranged by the artist, these print products of various origins (advertisements, reportage photos, magazine covers) form their own entities. Parts of photos and texts are supplemented, emphasized or rendered unrecognizable with a wax crayon. While the tape used in the works' montage repeatedly takes on an aesthetic role, as do a few pieces of rice paper (washi tape).

When Takahashi created the collages, he could barely speak English. We can assume that mass media imagery provided him with the most direct understanding of American society's self-representation and the political situation of the times. Thus, his collages resemble a – often humorous – response to the confrontation with a worldview as presented to him by (mainstream) culture. By means of existing imagery, Takahashi formulates a response in reorganizing found material, thus rendering tendencies, paradoxes, and contradictions revealingly apparent. (Patriarchy, sexism, colonialism, war, ...).

From the late 1960s onward, Takahashi has acted as an observer in the New York art world, devoting much of his energy towards the work of other artists, while being at the pulse of the times. His conception of art-making is collaborative in nature and he focuses less on the final outcome and more on the process as such. His lack of visibility from an art historical point of view might be explained by his (culturally determined?) reserved attitude. Perhaps, his absence in the canon of the writing of history represents, above all, a structural social disregard for the *Other*.

STIFTUNG KUNSTFONDS

